№ 4591 Freitag, 13. December. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. December, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 12. Decbr. Das Abgeordnetenhaus berieth den Etat des Finanzministeriums und genehmigte die Gehaltserhöhungen der Minister und der Oberpräsidenten, lehnte dagegen die Gehaltserhöhungen des Präsidenten der Oberrechnungskammer, des Präsidenten des Obertribunals und des Unterstaatssecretairs im Cultusministerium ab. Der Handelsminister brachte die Vorlagen, betr. Eisenbahnbauten in Hannover, Hessen und Ostpreußen ein, im Betrage von 40 Mill. Thlr.

---

* **Berlin.** [Abgeordnetenhaus.] Aus der letzten Debatte über die Petitionen, betr. die Reform der Kreis-, Gemeinde- ꝛc. Ordnung, haben wir unserm gestrigen Bericht noch Folgendes nachzutragen: Abg. Waldeck stellte den Antrag, die K. Staatsregierung aufzufordern, unter Abschaffung aller entgegenstehenden, auf ständischen, feudalen und Sonderinteressen beruhenden Gesetze, möglichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, betr. die Einführung bezüglich Wiedereinführung Einer Gemeinde-, Kreis- und Prov.-Ordnung für den ganzen Staat auf den Grundlagen 1) der Gemeindeangehörigkeit aller im Gemeindebezirk belegenen Grundstücke und aller Einwohner des Gemeindebezirks mit Abschaffung des vom Gemeindeverbande ausgeschlossenen sog. Gutsbezirks; 2) der Selbstverwaltung der inneren und besonderen Angelegenheiten der Gemeinden, Kreise und Provinzen, einschließlich der den Gemeinden zustehenden Ortspolizei, durch gewählte Vertreter und Vorsteher; 3) des Gemeindewählerrechts jedes Einwohners, der eigenen Hausstand hat, keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfängt und die Gemeindeabgaben bezahlt hat, ohne Unterschied des größeren oder geringeren Besitzes und ohne Abtheilung in Klassen oder Stände, welche dem Art. 4 der Verfassung widerstreitet; 4) der Wählbarkeit aller Gemeindewähler, sowohl zu Gemeinde-, als Kreis- und Prov.-Vertretungen und der Berechtigung derselben, die Vertreter der Kreise und Provinzen nach dem Grundsatze ad 3 zu wählen.

Nachdem Abg. Lette ausführlich den Commissionsantrag empfohlen, bekämpft Abg. v. Bötticher denselben, um die Regierung nicht zu drängen, und erklärt, die gutsherrliche Polizei nicht eher beseitigen zu wollen, bevor sie nicht wisse, was an ihre Stelle zu setzen. Abg. Hoffmann begreift nicht, wie ein Conservativer dem Antrage auf Aufhebung der gutsherrlichen Polizei noch widersprechen könne. Redner bekämpt sehr entschieden Waldeck's Antrag, welchen Abg. Löwe vertheidigt. Jetzt bestehe kein Conflict mehr, und doch blieben die Reformen aus. Wenn die Regierung in den neuen Provinzen Gesetze in Masse aus dem Aermel schütteln konnte, warum jetzt nicht endlich die nothwendigen Reformen?

Abg. Graf Bethusy-Huc polemisirt gegen den Antrag Waldecks, der gegen das Naturrecht verstoße durch die Gleichstellung des Grundbesitzers mit jedem Besitzlosen in der Gemeinde, desgleichen gegen den des Abg. v. Bötticher, dessen conservative Unterzeichner im J. 1861 mit ihm, dem Redner, denselben Antrag unterschrieben haben. Frage man, was an die Stelle der gutsherrlichen Polizei zu setzen sei, so erkläre er dreist, daß jeder Ersatz ein geringeres Uebel sei, als das bestehende Institut. Die Behauptung des Hrn. Ministers, daß die bisherigen Einrichtungen sich bewährt hätten, könne er nicht theilen.

Abg. Wagener (Neustettin): Der Hr. Graf Bethusy hat schon öfters einen übeln Einfluß auf die conservative Partei geübt; er und der Abg. Hoffmann mögen ihre parlamentarische Production nicht als Monopol des wahren Conservativismus vertreiben. Conservativ war Hr. Hoffmann nicht, nur unklar. (Heiterkeit.) Der Antrag der Commission ist ein stilles Mißtrauensvotum gegenüber der feierlichen Zusage der Thronrede. Man kann eine bessere Provinzial- u. s. w. Ordnung wünschen, aber eine neue? Wie können nur politische Männer solche himmelblaue Dinge aussprechen? Die Regierung legt die bessernde Hand an in dem Sinne, daß die reformirten Körperschaften Verwaltungsrechte erlangen. Nicht durch pikante Reden herrscht das englische Parlament, sondern weil das Oberhaus der höchste Gerichtshof, das Unterhaus die höchste Verwaltungsbehörde ist, zusammengesetzt aus allen Local-Autoritäten des Königreichs, und der Träger von Allem, was Autorität im Lande ist. — Abg. Waldeck: Die Eile, mit der der Landtag seine Geschäfte betreibt, vielleicht betreiben muß, zwingt das Haus, die hochwichtige Angelegenheit anläßlich der Petitionen zu behandeln. Redner motivirt seine Anträge in einem sehr ausführlichen Vortrage. — Abg. v. Diest gegen den Antrag der Commission, weil er gründliche Reformen will, die man nicht in 4 Wochen erledigen kann. Er möchte den bureaukratischen Zopf aus den alten Provinzen ausführen. Er möchte als Regierung eine Person stellen, vielleicht die Landräthe, mit einer technischen Person zur Seite. Den Landräthen selbst würde er einen Theil der Competenz nehmen. — Abg. Lasker zur Geschäftsordnung (Ruf rechts: Lauter!): Meine Herren! Ich fange ja erst zu sprechen an. (Große Heiterkeit.) Ich beantrage Zurückweisung der Waldeck'schen Anträge an die Commission, da das Haus nicht zur Genüge zu einer Entscheidung vorbereitet ist.

Abg. Graf Bethusy-Huc: Zunächst wollte ich nur bemerken, daß ich das Mitglied bin, welches von dem Abg. v. Diest dahin erwähnt wurde, daß es in der Commission die Polizei-Verwaltung zum Fenster hinausgeworfen wissen wollte. Hieraus kann der Hr. Abg. Wagener sehen, daß ich nicht so leicht furchtsam bin. Auch bin ich weder der Blasebalg noch der Gewissensdirector meiner sehr geehrten Parteigenossen, die dergleichen nicht bedürfen. (Heiterkeit.) — Abg. Hoffmann: Nur wenige Mitglieder des Hauses stellen den Hrn. Abg. Wagener so hoch in politischer und jeder Beziehung, als ich es thue; doch kann ich ihm keineswegs die Stellung eines Apostels der Conservativen einräumen. — Abg. Graf Renard: Der Hr. Abg. Wagener hat sich herausgenommen (Große Unruhe rechts) feststellen zu wollen, was conservativ ist oder nicht. Das ist nicht politisch. — (Redner wird hierbei von der Bemerkung unterbrochen, daß dies nicht zur persönlichen Bemerkung gehöre und endet unter großer Heiterkeit.) — Abg. Wagener: Der Hr. Graf Bethusy-Huc hat den besten Theil seines Witzes, den er übrigens schon im Reichstage gemacht hat, weggelassen; er vergaß sich so weit, sich zum Mephisto herunterzusetzen, nur um mich mit dem Famulus Wagener bezeichnen zu können. Uebrigens habe ich nie in Anspruch genommen, hier feststellen zu wollen, was conservativ sei und was nicht. Ich habe nur gegen die Anschauungen der Herren polemisirt, die sich als Monopolconservative betrachtet wissen wollen. — Abg. Graf Bethusy-Huc: Dem Hrn. Abg. Wagener muß ich bemerken, daß die Absicht jenes Witzes nicht von mir stammt; er hat mir im Reichstage den negativen Witz untergeschoben. Uebrigens sieht er hier den Splitter im fremden Auge und nicht im eigenen den socialen Reichstagsbalken. (Heiterkeit.) Bei der Abstimmung wird, wie schon mitgetheilt, der Lasker'sche Antrag ꝛc. abgelehnt und der Commissionsantrag angenommen.

— [Bundeskanzler.] In seinem Commentar zur Nordd. Bundesverfassung regt Hiersemenzel die Frage an, ob der Bundeskanzler giltig ernannt sei. Nach Art. 17 der Bundesverfassung müssen alle Anordnungen des Bundespräsidiums von dem Bundeskanzler contrasignirt sein, die Ernennung des Bundeskanzlers ist aber nur von den preuß. Ministern v. Mühler und Graf Lippe gegengezeichnet worden. In Preußen haben Graf Arnim, v. Pfuel und Graf Brandenburg ihre eigenen Ernennungen gegengezeichnet.

— [Entwerthung des Grundbesitzes.] Nach angestellter Berechnung sind im verflossenen Jahre bei der Subhastation von Grundstücken in Berlin ca. 3 Mill. ℛ︀ Hypothekengelder ausgefallen, was, wenn richtig, sicherlich mehr, wie alles Andere für schleunige Reformirung des Hypothekenwesens spricht.

— [Zum Preßgesetze.] Das Kammergericht hat in einem gegen den Verlagsbuchhändler Moeser verhandelten Preßprozesse den Grundsatz angenommen: „Stenographische Berichte des Landtages gehören nicht zu den Druckschriften, wovon nach § 5 Abs. 3 des Preßgesetzes 24 Stunden vor der Ausgabe ein Exemplar an die Polizeibehörde abzuliefern ist; der Zweck der fraglichen Bestimmung des Preßgesetzes ist Ausübung der polizeilichen Controle über Preßerzeugnisse. Diese Controle ist aber über stenographische Berichte des Landtags nicht möglich."

— [Gerichts-Entscheidung.] Wir haben mehrfach Gelegenheit gehabt, Entscheidungen verschiedener Gerichtshöfe über die Frage mitzutheilen, ob ein Kaufmann als Käufer einer mit einer bestimmten Creditfrist gekauften Waare verpflichtet sei, den vor Ablauf dieser Frist auf ihn gezogenen und zur Zeit des Ablaufes der Creditfrist fälligen Wechsel zu acceptiren. Die Gerichtshöfe wollen in ihrer Mehrzahl eine solche Pflicht des Käufers nicht anerkennen, obwohl eine solche Wechselziehung für den Verkäufer sehr wesentlich ist, indem er durch Discontirung des Wechsels während des gewährten Credits das gestundete Kaufgeld bereits wieder benutzen kann. In einem dem Appellationsgericht in Köln zur Entscheidung vorgelegenen Falle hatte der Käufer mit der Waare Factura erhalten, auf welcher sich die Worte befanden: „zahlbar gegen eine Zwei-Monat-Tratte"; der Käufer hatte die Tratte jedoch nicht acceptirt. In dem deßwegen entstandenen Prozeß sprach der zweite Gerichtshof aus, daß die Annahme der Factura über verkaufte Waare, welche die oben angegebenen Worte enthalten, Seitens des Ankäufers und Empfängers der Factura die Verpflichtung involvire, die an den Verkäufer gemäß der Factura auf ihn zwei Monat zahlbar gezogene Tratte zu acceptiren. Da die meisten Gerichtshöfe der Ansicht sind, daß der Käufer sich den in der Factura angegebenen Preisen und Bedingungen unterworfen, wenn er dieselbe ohne Rückäußerung annimmt, so erscheint es zweckmäßig, auf den Facturen der Wechselziehung Erwähnung zu thun; wir glauben, daß sich dadurch nach und nach der für den Handelsverkehr zweckmäßige Gebrauch der Wechselziehung über die Waarenschuld auch in den Gerichtshöfen Auerkennung verschaffen wird. (B. B.-Z.)

Stettin, 11. Dec. [Festungs-Erweiterungs-Project.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde über die Vorlage eines Projectes zur Festungserweiterung verhandelt, welches Hr. Polizei-Director v. Warnstedt, doch nicht in amtlicher Eigenschaft, den städtischen Behörden mit dem Vorschlage unterbreitet hat, die Verwirklichung desselben durch eine Petition an den König zu erstreben. Es sollen danach der Stadt Opfer „von wenig mehr als 3 Millionen" zur Last fallen, wofür die Wegräumung der Lastadie'schen Wälle und das Hinausrücken der Festungswerke zwischen dem Kreisgerichtsgebäude und dem Frauenthor über Fort Wilhelm und Fort Leopold hinaus, damit also ein größeres Stück Bauterrain gewährt würde. Der Magistrat hat einstimmig beschlossen, diesem Vorschlag keine Folge zu geben, und schlägt auch der Versammlung einfache Ablehnung vor, weil mit dem Gebotenen die Erwartungen und alten Forderungen Stettins keineswegs befriedigt und für das angesonnene Opfer kein Aequivalent geboten würde; die Kosten seien nur nach Vermuthungen geschätzt, könnten also noch beträchtlich höher werden. Der Gewinn sei gleichfalls nicht bestimmt bezeichnet, die Stadt solle von dem gewonnenen Terrain so viel zu Baugrund erhalten, „wie der Militairfiscus nicht zu seinen Zwecken bedürfe", man wisse also nicht, werde man viel oder wenig bekommen. Das Geld werde kaum zu beschaffen sein und für mehrere Generationen eine drückende Zinsenlast aufbürden. Wäre das ganze Geschäft, wie der Vorschlag es darstellt, durchaus vortheilhaft und ohne Risico, dann könne ja der Staat es machen. — Die Versammlung trat nach längerer Debatte einstimmig dem ablehnenden Votum des Magistrats bei. (Od.-Ztg.)

Frankreich. Paris. [Die Militärvorlagen.] Auf Niels Drängen hat Rouher sein Project aufgeben müssen, aus Wahlrücksichten für dieses Jahr die Berathung des neuen Militärgesetzes noch zu unterlassen. Die Armee-Vorlage gelangt noch vor Neujahr zur Discussion. Hierbei sei bemerkt, daß merkwürdiger Weise neuerdings von den einzelnen Präfecturen an die Unterbehörden Weisungen ergingen, schon jetzt die Aushebungslisten für das nächste Jahr aufzustellen und bereit zu halten, obgleich das Contingent für 1868 noch nicht gesetzlich festgesetzt und votirt worden ist. Man legt in nicht französisch-militärischen Kreisen dieser allerdings ungewöhnlichen Maßnahme, welche die spätere Aushebung zu beschleunigen bestimmt ist, eine besondere Wichtigkeit bei.

Italien. Rom, 10. Dec. Die päpstlichen Ingenieure fahren eifrig fort mit der Befestigung der Castelle St. Angelo, Monte Mario und Janicula. Zwölftausend Kreuze werden geschlagen, welche am 24. Dec. an die Truppen zur Erinnerung an den letzten Feldzug vertheilt werden sollen. — Man hat wiederum bei drei Casernen entdeckt, daß sie theilweise unterminirt waren.

— [Mazzini.] In Paris war Sonnabend das Gerücht verbreitet, daß Joseph Mazzini gestorben sei. Nach einer anderen Version wäre der Tod noch nicht erfolgt, aber der Zustand des Agitators ein verzweifelter.

Danzig, den 13. December.

* [General-Versammlung des stenographischen Vereins am 11. d. M.] Nach Aufnahme neuer Mitglieder und Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurden Mittheilungen über die vom Vereine eingerichteten Curse gemacht. An dem Hauptcursus des Vorsitzenden nehmen 17 Personen Theil; der in der Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbevereins von Hrn. Dieball geleitete Cursus zählt 27 Theilnehmerinnen, einschließlich mehrerer Lehrerinnen. Ein dritter Cursus ist vom stenogr. Verein bei dem Verein junger Kaufleute ins Leben gerufen, indem der Vorsitzende des ersteren sich mit Vorstands-Mitgliedern des Vereins junger Kaufleute dieserhalb in Verbindung gesetzt und, nachdem die Sache zur vorläufigen Besprechung im Verein junger Kaufleute gekommen, mehrere für Laien bestimmte Druckschriften über Stenographie (eine davon in 10 Exemplaren) Namens des stenogr. Vereins übersandt hat. Ein Mitglied des hiesigen stenogr. Kränzchens, welches dem Verein junger Kaufleute als Mitglied beigetreten ist, nachdem die Einrichtung eines stenogr. Cursus beschlossen worden war, hat die Leitung des Cursus übernommen. — Eine vom Centralverein zu Berlin an die Verbände Stolze'scher Schule gerichtete Aufforderung, betreffend die Wahl von Bevollmächtigten zur Vereinbarung eines Statuts für den Centralverein, wurde zur Kenntniß gebracht, die Beschäftigung mit diesem Gegenstande jedoch vertagt. — Ueber das zweite Concurrenzschreiben, welches nach Abgang zweier Stenographen des Reichstages im September c. zur Besetzung der vacanten Stellen in Berlin stattgefunden hat, wurden nach dem „Archiv für Stenographie" Mittheilungen gemacht, nach denen auch bei diesem Wettschreiben die Stolze'sche Sache den Sieg errungen hat. Die besten Arbeiten lieferten zwei Stolzianer. — Ein Bericht über die seit der letzten General-Versammlung von Vereinen des baltischen Stenographenbundes eingegangenen Correspondenzen schloß die Sitzung.

* [Im Selonke'schen Etablissement] wird nächsten Dienstag, den 17. d., der „Professor der Physik und natürlichen Magie" (wie er sich titulirt), Hr. Mellini, eine Reihe von Vorstellungrn beginnen. Nach den Recensionen verschiedener Zeitungen aus andern Orten, wo Hr. M. aufgetreten, rangirt der Künstler neben Robin, Bosko und Döbler und soll Erstaunliches leisten.

Aus Littauen im Dec. [Das Eisenbahnproject] von Lyk nach Bialystok und von da nach Brzesc-Litewski hat im Eisenbahn-Comité zu Petersburg eine günstige Aufnahme gefunden, — diese Nachricht ist hier mit großer Freude begrüßt worden; denn durch diese Verbindung muß der Transithandel einen neuen Aufschwung nehmen. Die reichsten Provinzen Rußlands können nun ihre Rohproducte, die auf dem Bug nach Brzesc gelangen, weiter nach Königsberg senden. Freilich wird diese Bahn das Project der Kowno-Libauer im Keim ersticken und selbst der Brzesc-Warschauer Bahn Concurrenz machen. Begreiflicherweise ist die sog. national-russische Partei sehr aufgebracht; sie sieht auch in dieser Bahn nur eine Stärkung des deutschen Elements. Es versteht sich, daß sie das Project nicht nur politisch zu verdächtigen suchen — sie behaupten nämlich, die Sympathien der Polen würden sich Preußen zuwenden, weil das Königreich Polen ins preußische Eisenbahnsystem gezogen würde —, sondern sie stellen auch die Opfer, welche die neue Bahn kosten wird, als unerschwinglich dar. Es sind nicht weniger als zehn der reichsten russischen Provinzen, welche durch diese Bahn dem preuß. Handel aufgeschlossen werden. (Krzztg.)

Vermischtes.

— [Neue Mode.] In Berlin tragen seit neuerer Zeit die Frauen, deren Männer Besitzer verschiedener Orden sind, Armbänder, an welchen die Ordenskreuze oder Sterne, welche die Brust des Gatten zieren, in verkleinertem Maßstabe als Gehänge angebracht sind.

— [Helene v. Racovitza], geb. v. Dönniges, (bekannt aus der Duell-Affaire zwischen Lassalle und dem jungen Walachen v. Racovitz, der bald nach seiner Verheirathung mit Frl. v. D. starb) hat sich, wie die „V. Z." schreibt, mit dem hiesigen Hofschauspieler Friedemann verlobt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig. Von Antwerpen, 8. December: Vesta, Ruster.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 12. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	325,9	—3,1	Windstille		trübe.
7	Königsberg	326,7	—1,2	NW	schwach	bedeckt.
6	Danzig	327,1	—0,5	WNW	stark	wolkig.
7	Cöslin	328,2	0,0	N	schwach	trübe.
6	Stettin	329,5	+0,8	NW	schwach	bedeckt.
6	Putbus	328,2	+0,3	NW	mäßig	bezogen, gestern Abend und Nachts Sturm und Regen.
6	Berlin	328,8	+3,6	NW	stark	ganz bewölkt, Nachts Regen.
7	Köln	334,7	+4,5	W	schwach	trübe, Regenwetter.
7	Flensburg	331,8	+2,3	NW	stark	heiter.
7	Paris	339,7	+5,4	W	schwach	bedeckt, regn.
6	Haparanda	331,2	—18,4	N	mäßig	klar.
7	Helsingfors	326,4	—7,9	NNO	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	226,5	—7,8	Windstille		bedeckt, Schnee.
7	Stockholm	328,3	—3,2	N	schwach	bedeckt, gestern Schnee.
6	Helder	336,5	+5,8	NW	mäßig.	

In unserm Depositorio befinden sich folgende Massen, deren Eigenthümer ihrem Leben oder Aufenthalt nach unbekannt sind.

1) 6 Thlr. in der Brettschneider Johann Tapperschen Pupillenmasse T. 88,
2) 8 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. in Sachen Baldamus c./a. Degenhardt, für die Erben der Ww. Charlotte Baldamus deponirt,
3) 37 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf., aus der Brennschütz'schen Subhastationsmasse von Neu-Mocker No. 10 B. 11, 22 und 23 und Neu-Mocker No. 30, 31 und 34, auf welche der Kaufmann Wilhelm Tiede Anspruch hat,
4) 24 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf, aus der Franz und Julianna Berkiewiczschen Pupillenmasse für den Maurer Franz Muchrowski,
5) 5 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. für die Emilie Albertine Carthäuser, die Tochter der Eduard und Emilie (geb. Schnöpel) Carthäuserschen Eheleute,
6) 13 Thlr. 5 Sgr., deponirt in der Prozeßsache Tiede c./a. Zalewska,
7) 1 Thlr. aus der Prozeßsache Seelig c./a. Kopke,
8) 17 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. in der Prozeßsache Blaskiewicz c./a. Zwonkowski,
9) 23 Thlr. 20 Sgr. in der Prozeßsache Tiede c./a. Pirocki,
10) 16 Sgr. in der Prozeßsache Kaniewski c/a. Ziehl,
11) 8 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. für die Johanna Nalaskowska (geb. Sawalska),
12) 12 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. in der Tolksdorfschen Subhastationsmasse für die Ww. Susanna Grochowalska, und
4 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. für den Kaufmann Blumnau aus Thorn,
13) 2 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. für die Daniele Marianna von Grabowska (geborne v. Sulkowska),
14) 17 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf. für die Emilie Rosalie Voigt,
15) 45 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. für den in Pr. Lanken geborenen Schäferknecht Carl Trantau,
16) 3 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., Erbtheil der Anna Elisabeth Lorenz aus Thorn,
17) 6 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf. in der Prozeßsache Landetzki c./a. Puttlitz.
18) 10 Thlr. Caution der Emilie Rampe, angeblich verehelichten Mühlenbesitzer Röhl aus Wroclawek, in der Untersuchungssache wider sie.

Die Eigenthümer dieser Gelder oder deren Erben haben nunmehr dieselben binnen 4 Wochen abzufordern, widrigenfalls die Beträge zur Allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwenkasse werden abgeführt werden.

Thorn, den 4. Dezember 1867.
Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Genossenschafs-Register werden im künftigen Jahre von uns durch den Preußischen Staatsanzeiger und die **Danziger Zeitung** veröffentlicht und die auf Führung dieses Registers bezüglichen Geschäfte von dem Kreis-Gerichtsrath **Ulrich** und dem Bureau-Assistenten **Krueger** bearbeitet werden. (10856)

Marienwerder, den 3. December 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die nach Art. 13 des Handels-Gesetz-Buchs und § 2 der Instruction vom 2. Mai 1867 vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Eintragungen in das hier geführte Handels- und Genossenschafts-Register werden im Laufe des Jahres 1868 durch den Preußischen Staatsanzeiger und die **Danziger Zeitung** veröffentlicht werden. Die auf die Führung der Handels- und Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte sind dem Kreisrichter **Fülleborn** und dem Kreisgerichts-Secretair **von Hauenschild** übertragen worden. (10874)

Culm, den 6. December 1867.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Folgender im Wesentlichen dahin lautender Wechsel

Graudenz, den 5. Mai 1866. Für Rthlr. 205.
Drei Monat a dato zahlen Sie für diesen meinen Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Zweihundert und fünf. **Carl G. Müller.**
Herrn **von Bulinski**
auf Radowitz pr. Briesen.
Zahlbar bei der Königl. Bank-Commandite in Graudenz,
(Angenommen von Bulinski.)

soll verloren gegangen sein.

Der unbekannte Inhaber wird aufgefordert, den gedachten Wechsel spätestens in dem am **27. April 1868** im hiesigen Gerichtsgebäude im Zimmer No. 23 anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt wird. (8197)

Graudenz, den 4. October 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Löbau,
den 2. August 1867.

Das im Dorfe Neuhoff sub No. 3 der Hypothekenbezeichnung belegene den **Friedrich Blank**schen Eheleuten gehörige Freischulzen-Grundstück, abgeschätzt auf 10,735 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Februar 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4916)

Sicil. Lambertsnüsse, 1867er
im Ballen, offeriren (10916)
Loche & Hoffmann,
Hundegasse No. 65.

Vorräthig in allen Danziger und auswärtigen Buchhandlungen.
Zu Weihnachten empfohlen aus dem Verlag von L. Rauh in Berlin.

Christliche Novellen:

a) von der **Verfasserin von Stolz und Still:**

Krieg und Frieden (neu), eine kleine Geschichte aus grosser Zeit, a 27 Sgr.
Stolz und Still (neu), 2. Aufl. a 18 Sgr.
Weltkind und Gotteskind, a 27 Sgr.
Marie, in Demuth muthig, a 22½ Sgr.
Elise, a 27 Sgr.

b) von Andern:

Wie Gott will! (neu) a 20 Sgr.
Irdische und himmlische Liebe (neu), a 20 Sgr.

Jede dieser Novellen kostet elegant in Leinwand geb. 10 Sgr. mehr.

Jugendschrift:

Kleine Geschichten für die christliche Jugend. Aus dem Englischen. Preis 10 Sgr.

Biographie:

Aus dem Leben eines Frühvollendeten (neu) (des Pfarrers Beyschlag) 4. Aufl. a 2 Thlr., **gebunden** a 2 Thlr. 10 Sgr.

Gedichte:

Haideröschen. Hinterlassene Gedichte von **Franz Beyschlag,** 20 Sgr., mit Goldschn. **geb.** 1 Thlr.

Andachtsbücher:

Müllensiefen, Tägl. Andachten, 3. Aufl. 2 Bände, à Band 2 Thlr., eleg. **gebunden** à Band 2 Thlr. 15 Sgr.
Dasselbe, wohlfeile Ausgabe in einem Band mit kleinerem Druck à 2 Thlr. 20 Sgr., **eleg. gebunden** à 3 Thlr.
Abendgedanken einer Lehrerin, Betrachtungen, nicht etwa nur für Lehrer, in der Weise von Augustins Bekenntnissen, à 20 Sgr., eleg. **gebunden** à 1 Thlr.

Predigten:

Müllensiefen, Zeugnisse v. Christo, 4 Sammlungen, 9., 8. u. 5. Aufl., à Sammlung 20 Sgr., **geb.** 27½ Sgr.
Dasselbe, wohlfeile Ausgabe in einem Bande, ein Jahrgang Predigten. 10. Aufl. à 1 Thlr. 20 Sgr., **geb.** 2 Thlr.
Müllensiefen, Wort des Lebens, 4 Sammlungen à 20 Sgr., **gebunden** 27½ Sgr.
Müllensiefen, Wort des Lebens, 4 Sammlung:
Predigten aus bewegter Zeit (während d. Krieges 1866) (neu) à 20 Sgr., **gebunden** 27½ Sgr.
Koegel, Lasset euch versöhnen mit Gott,
I. Sammlung 2. Auflage à 28 Sgr., **geb.** 1 Thlr. 8 Sgr.
II. Sammlung 2. Auflage à 1 Thlr., **geb.** 1 Thlr. 10 Sgr.
Beyschlag, Evangelische Predigten, 2 Sammlungen, 2. Aufl. à 20 Sgr., **gebunden** 27½ Sgr.
Beyschlag, Akademische Predigten (neu) gehalt. i. Universitäts-Gottesdienst zu Halle à 20 Sgr., **gebunden** 27½ Sgr.

Der Geist, in dem die obigen Werke geschrieben, ist der des evangelischen Christenthums, extremen Richtungen sind sie nach beiden Seiten hin fremd. Wer in diesem Sinne christliche Lectüre zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung sucht, wird Passendes finden. Für die Gediegenheit sprechen die Namen der Verfasser und die mehrfachen Auflagen der älteren der obigen Weike. (10906)

Gänzlicher großer Ausverkauf von
Winter-Mänteln, Jacken

in den neuesten Facons und feinsten Stoffen zu erstaunend billigen Preisen.
Double-Paletots von 3 Thlr. an,
Double-Jacken von 1 Thlr. an.
A. Fürstenberg, Ww., Langgasse 19.

Schoenebecker Koch- & Stassfurter Steinsalz.

Bei Aufhebung des Salzmonopols empfehle mich zum **Ankauf** und zur **Spedition** aller Sorten Salz nach allen Plätzen des Zollvereins und des Auslandes.

Bruno Philipp,
Spediteur.

Schoenebeck a. d. Elbe.
Referenzen: Königl. Salz-Amt in Schoenebeck a. d. E.
Königl. Berg-Inspection in Staßfurt. (9430)

Teutonia, Capt. Bardua, am 1. November.
Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Bekanntmachung.

Im Laufe des nächsten Jahres werden die Eintragungen in das hiesige Handelsregister durch den Preußischen Staatsanzeiger und durch die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die auf die Führung des Handelsregisters bezüglichen Geschäfte von dem Kreis-Gerichts-Rath **Ulrich** unter Mitwirkung des Actuar **Krueger** bearbeitet werden. (10855)

Marienwerder, den 3. December 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

(10905)

Der Salon
ist erschienen.

Im großen Bölkauer Walde, 2 Meilen von Danzig, dicht an der Chaussee, von dort nach Berent, wird **kiefern Bauholz, Blöcke, Bretter, Bohlen, Latten, Stangen** und **Brennholz,** ebenso **Fichten-, Buchen-, Schirr-. Nutz-** und **Brennholz** aller Art täglich billig verkauft. (10913)
Reellen Käufern wird auch Credit gewährt.

Roh-Eis

conservire ich seit 9 Jahren, ohne Keller, ohne jeglichen Bau von Winter zu Winter in großer Menge mit 1 Thaler jährlichen Unkosten. Diese leichte Methode ist überall auszuführen und ertheile gegen Franco-Einsendung (Postanweisung genügt) von 1 Thaler genaue Anweisung wie auch über wichtige Verbesserung schon bestehender Eiskeller. (10879)

Flatow in Westpreußen.
Fr. Auring, Hôtelier.

Amtliches Attest.

Die billige und praktische Eisconservirung des Hrn. Fr. Auring habe ich seit Jahren beobachtet und kann dieselbe als leicht ausführbar und auf richtigen Grundsätzen basirend Jedem empfehlen.

(L. S.) Dr. Weiß, Kgl. Kreisphysicus. Amon, Kgl. Kreisbaumeister.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 u. 8 Sgr. (7740)
J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)
Th. Barg, Neufahrwasser.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 rc., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Am 20. d. Mts. wird das Grundstück Gorzno No. 518, best. aus 400 Mrg. gut. Acker und Wiesen mit vollst. Saaten, Inventar und Gebäuden in Strasburg gerichtlich subhastirt. Abgeschätzt auf 16,035 Rthlr. Hypotheken fest.

3- bis 4000 Thlr.

werden unmittelbar hinter der Landschaft auf ein Gut in W.-Pr. gewünscht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adresse unter No. 10681 in der Expedition dieser Zeitung gütigst einzureichen.

Eine **Locomobile** ist zu vermiethen. Näheres bei **M. Keck,** Mälzergasse No. 13. (10618)

Einen Lehrling von außerhalb, Sohn achtbarer Eltern, sucht pr. April für sein Material- u. Destillations-Geschäft (10817)
F. W. Schnabel.

Ein in der Stadt Danzig belegenes Grundstück von 2½ Morgen Bodenfläche, mit 3 Wohnhäusern, Stallung, Schuppen, Remisen u. großem Garten, das sich zu jeder Anlage vortrefflich eignet, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Apotheker **Eduard Pfannenschmidt** in Elbing.

Ein guter **Ziegler,** der Röhren und Dachmaterial zu machen versteht, findet zum 25. März 1868 ein gutes Unterkommen. Nähere Auskunft im „Hôtel de Thorn", Danzig.

Ein evangel. Lehrer an einer Stadtschule (Cantor), der außer den Elementarfächern und den Realien auch in der latein., engl. und französ. Sprache seit Jahren mit Erfolg unterrichtet, wünscht eine Stelle an einer Schule i. d. Stadt oder auch an einer Erziehungsanstalt, wenn die Stellung stabil ist. Gefäll. frank. Offerten wolle man an die Expedition dieser Zeitung senden unter No 10910.

Ein sehr hübsches Logis, möblirt, ist Hundegasse No. 98 zu vermiethen. (10915)

Bürger-Versammlung

Sonnabend, den 14. d. M., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:
1) Fortsetzung der Verhandlung betr. die Haus- und Straßen-Bettelei;
2. Petition wegen einer Wasserleitung.

Danzig, den 12. December 1867.
(10907) **J. A. Sielaff.**

Mellini in Leipzig.

Einen großen Triumph bei Ausführung seiner Zauberkünste feierte der Eskomateur Mellini in Leipzig bei einer seiner Vorstellungen, welche von den Vornehmsten der Stadt besucht war. Es war gedrängt voll Menschen, und das aller Orten mit Bewunderung angestaunte Kunststück, wo Mellini einen Herrn in eine Dame verwandelt, erregte am Schluß der Vorstellung solch große Sensation, daß von Seiten des Publikums ein Dacaporuf erklang, der gar nicht enden wollte. Da trat Mellini hervor und hielt in angemessenen Worten eine Rede, worin er bedauerte, dem Wunsche nicht willfahren zu können: „mein Gehilfe ist bereits verwandelt und ist nicht mehr zur Stelle; hätte ich zwei Gehilfen, so würde ich auch den zweiten verwandeln; wer von den geehrten Herrschaften bereit ist, nahe sich dem Theater." Da war Alles mäuschenstill, kein Laut, kein Wort; als plötzlich ein altenburgischer Landmann das Schweigen brach und laut zu seiner Ehehälfte sprach:

„Komm, laß Dich verwandeln, Du kannst dadurch noch jung werden."

Diese naive Aufforderung rief eine allgemeine Heiterkeit hervor, welche in ein wahres Beifallsjauchzen überging, als die corpulente Frau ihrem Gemahl für diese Zumuthung eine derbe Ohrfeige spendirte, und dieser solche ruhig hinnahm. Als endlich Mellini wieder zu Worte kommen konnte, machte er den Vorschlag, er wolle sich selbst verwandeln. Allgemeine Zustimmung. Sofort ergreift der Zauberer ein Pistol, läßt solches auf sich abfeuern, — und eine junge Dame steht vor den Augen der Zuschauer. Das Publikum sieht mit starrer Verwunderung. Es dauerte wohl noch einige Minuten, ehe man sich erholte und dann in einen Beifallssturm ausbrach, wie ihn Mellini noch nie erlebt. Ganz Leipzig spricht von diesem unerhörten Kunststück.

(Derselbe wird binnen Kurzem einige Vorstellungen im Selonke'schen Etablissement geben.)

Herzliche Gratulation dem Geburtstagskinde, Pr. Stargardt, ein donnerndes Lebehoch, dass der ganze Kirchthurm wackelt.
Danzig, im December 1867.
(10914) P. P.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.